Witterungsbericht vom Februar 1997

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **148 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Februar 1997

Zusammenfassung: Nachdem in den Bergen schon zu Monatsbeginn eine markante Erwärmung eingetreten war, verblieben die Niederungen vorerst noch in der bodennahen Kaltluftschicht. Nach einem Luftmassenwechsel am 5. Februar stiegen auch hier die Temperaturen rasch auf übernormale Werte an. Im weiteren Monatsverlauf war die Grosswetterlage geprägt einerseits von einer stabilen Hochdruckzone, die sich von den Azoren über das Mittelmeer zum Balkan erstreckte, und anderseits reger Tiefdrucktätigkeit über dem Nordatlantik und Skandinavien. Nach einem besonders in der Höhe sonnigen ersten Monatsdrittel erfassten vom 11. an die in rascher Folge über Nordeuropa ostwärts ziehenden Tiefausläufer zeitweise auch die Alpennordseite. Die von teils stürmisch auffrischenden Westwinden herangeführte milde Meeresluft brachte bis zum Monatsende der Alpennordseite einen sehr wechselhaften Wetterablauf mit deutlich über der jahreszeitlichen Norm liegenden Temperaturen, während die Südschweiz meist unter Hochdruckeinfluss blieb.

Die meisten Landesteile und Höhenlagen verzeichneten hohe positive Temperaturabweichungen von 3,5 bis 4,5 Grad. Diese Werte liegen aber deutlich unter den Rekordwerten von 5 bis 7 Grad im Februar 1990. Etwas geringere Wärmeüberschüsse resultierten auf der Alpensüdseite, im Engadin und im Oberwallis mit 2 bis 3,5 Grad. In der Magadinoebene und im Puschlav betrugen diese weniger als 2 Grad.

Der grösste Teil der Alpennordseite erhielt übernormale Niederschlagsmengen von 100 bis 150 Prozent, der Kanton Schaffhausen bis 220 Prozent. Im westlichen Mittelland, in Zermatt, in Mittelbünden und im Unterengadin fielen meist 70 bis 100 Prozent der Norm. Markant war das Niederschlagsdefizit auf der geschützten Alpensüdseite. Während im Nordtessin, im Rheinwaldgebiet und im Oberengadin noch 30 bis 60 Prozent der Norm gemessen wurden, erhielten das Mittel- und Südtessin, wo bis zum 25. kein messbarer Niederschlag gefallen war, nur zwischen 1 und 5 Prozent der Normalsummen (Lugano mit nur 0,7 mm 1 Prozent der Norm).

Der Februar war in der ganzen Schweiz sehr sonnig. Die Werte von meist 110 bis 140, gebietsweise bis 160 Prozent der Norm entstanden vor allem im ersten Monatsdrittel und vom 21. bis 23. Februar.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Februar 1997

(zusammengestellt von *M. Sieber*, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1960	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1960	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	4,4	4,2	13,7	25.	–3,7	3.	73	104	179	64	4	11	3	89	146	18	26.	11	6	0
Tänikon/Aadorf	536	3,5	4,3	14,4	25.	–6,6	16.	74	109	195	61	5	11	2	84	120	15	15.	10	3	0
St. Gallen	779	3,8	4,8	14,3	25.	–7,5	4.	68	94	186	71	1	13	8	67	109	18	15.	11	6	0
Basel	316	5,8	4,4	16,6	25.	–2,8	2.	71	110	188	66	5	11	1	57	136	14	26.	15	2	0
Schaffhausen	437	3,9	4,3	14,9	25.	–3,7	7.	79	88	171	62	4	12	8	113	221	24	25.	12	7	2
Luzern	456	3,9	3,8	18,5	25.	–4,2	2.	75	105	193	62	6	12	2	71	134	19	15.	10	4	0
Buchs-Suhr	387	4,3	4,0	14,2	25.	–3,6	7.	77	92	155	80	0	14	5	81	133	17	26.	11	1	0
Bern	565	4,0	4,4	15,1	25.	–4,1	3.	75	107	193	59	4	10	1	65	122	20	26.	12	2	1
Neuchâtel	485	4,7	3,7	14,2	25.	–2,5	2.	73	104	169	62	7	12	0	71	106	14	26.	12	0	0
Chur-Ems	555	3,9	4,0	17,7	23.	–6,6	4.	65	141	235	43	10	4	0	35	98	11	26.	9	8	0
Disentis	1190	1,6	4,0	12,9	23.	–6,2	16.	61	124	247	47	9	8	2	58	77	15	26.	10	11	0
Davos	1590	–2,1	3,5	10,3	23.	–11,0	16.	68	147	286	46	9	6	9	45	74	11	14.	9	12	0
Engelberg	1035	1,6	4,0	15,6	25.	–10,1	16.	68	116	217	–	–	–	–	101	109	26	26.	11	–	0
Adelboden	1320	1,9	4,5	11,3	25.	–10,6	16.	58	117	221	48	11	9	4	99	134	25	26.	11	9	0
La Frêtaz	1202	1,9	3,8	9,7	10.	–5,7	16.	71	126	215	–	–	–	–	134	127	40	26.	14	–	0
La Chaux-de-Fonds	1018	1,8	3,6	11,6	23.	–8,6	2.	76	115	187	–	9	9	0	120	129	22	14.	15	7	0
Samedan/St. Moritz	1705	–6,7	2,6	7,6	21.	–26,0	4.	75	146	299	40	12	5	0	8	23	2	27.	6	10	0
Zermatt	1638	–1,3	3,1	9,5	22.	–12,6	16.	59	131	268	33	14	7	0	27	63	10	14.	7	9	0
Sion	482	4,0	3,5	16,6	12.	–5,1	3.	70	142	242	45	10	6	0	51	112	15	14.	9	0	0
Piotta	1007	1,3	2,1	11,3	28.	–7,5	3.	67	129	208	42	12	7	0	32	49	11	26.	9	7	0
Locarno Monti	366	6,6	2,6	14,7	22.	–1,2	4.	56	178	258	38	11	3	1	3	4	2	18.	1	0	0
Lugano	273	6,3	2,7	14,5	15.	–0,9	4.	62	169	236	43	8	3	4	1	1	1	25.	1	0	0

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz